



Ev. Kindertageseinrichtung „Paulus“ und Krippe „Paulinchen“

Tegelberg 5 • 24941 Flensburg
Telefon: 0461 - 96792
Email: kita-paulus@evkitawerk.de



Konzeption

Träger: Kindertagesstättenwerk
im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg
Mühlenstraße 19 • 24937 Flensburg • Tel. 0461/50 30 9 26

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Präambel	3
Wir über uns	4
Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit	6
Unser christliches Profil	9
Unser Bild vom Kind	10
Unser Selbstverständnis als pädagogische Fachkräfte	11
Bildungsarbeit in unserer Kita	12
Bildungsbereiche	23
Beobachtung und Dokumentation	34
Gestaltung der Räume	36
Tagesablauf	38
Übergänge gestalten	39
Zusammenarbeit mit den Eltern	41
Bildungsbegleitung in Kooperation	43
Qualitätsmanagement / Beschwerdemanagement	44
Unser Team	45
Letzte Seite	46
Anhänge	47



LEITBILD

Grundlage unserer Arbeit ist ein christliches Menschenbild nach dem Evangelium von Jesus Christus.

In der Betreuung, Erziehung und Bildung der uns anvertrauten Kinder unterstützen wir die Familien und Sorgeberechtigten. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit. Wir unterstützen die Sorgeberechtigten in ihrer Erziehungsverantwortung und arbeiten mit ihnen zusammen auf der Grundlage gegenseitiger Wertschätzung und Offenheit. Diese Zusammenarbeit mit der Kindertageseinrichtung wird durch Elternabende, gemeinsame Feste und Aktionen, sowie durch persönliche Gespräche und informelle Kontakte geprägt.

Auf die Interessen und Fähigkeiten der Kinder gehen wir individuell ein und bieten altersgemäße Entwicklungs-, Bildungs- und Lernangebote auf Grundlage der „Leitlinien zum Bildungsauftrag des Landes Schleswig-Holstein“ an. Wir ermutigen und schulen Kinder darin, Konflikte gewaltfrei zu lösen.

Unsere Einrichtungen sind Orte, an denen Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam lernen. Wir fördern soziale Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit.

Unser Motto „Groß werden mit Gott“ bedeutet für uns, dass die Kinder die Welt als Gottes Schöpfung kennenlernen, die wir gemeinsam mit ihnen bewahren und verantwortungsbewusst gestalten. Der evangelisch geprägte christliche Glaube begegnet uns im täglichen Miteinander, in Gebeten und Liedern, in Festen und Gottesdiensten und in der individuellen, seelsorgerlichen Zuwendung. Wir setzen auf die Kraft der eigenen, christlichen Rituale und sind dabei offen für andere Kulturen und Religionen. Integration ist für uns Teil der christlichen Nächstenliebe. Damit haben wir Anteil an Sinnstiftung und Wertevermittlung in unserer Gesellschaft.

Wir entwickeln die Qualität unserer Arbeit stetig weiter. Professionelle Fachberatung, Fachtage und regelmäßige Fortbildung für unsere Mitarbeitenden sichern Qualitätsstandards und -ansprüche.

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Recht, aktiv mitzubestimmen, mitzugestalten und bestärken sie darin, nein zu sagen.

Im Umgang wahren wir die persönliche Grenze und Intimsphäre jedes Kindes.

Unsere Kindertageseinrichtungen kooperieren untereinander und arbeiten in Netzwerken mit anderen Institutionen, wie z.B. Schulen, Fördereinrichtungen und Beratungsstellen zusammen.

Als Kindertagesstättenwerk des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Schleswig-Flensburg verstehen wir uns als kooperative Organisationseinrichtung evangelischer Kindertageseinrichtungsarbeit für Kirchenkreis und Gemeinden. Im Rahmen der Gesamtleitung verantwortet das Kindertagesstättenwerk die Qualitätsstruktur für die Bereiche Personalwesen, Konzeptarbeit, sowie Haushalts- und Wirtschaftsführung inklusive Gebäudemanagement.

Unser Träger

Kindertagesstättenwerk im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

"Ich fühle mich wohl!"

Geborgen sein und unterwegs sein: Kinder brauchen Beides!

So betreuen, begleiten und fördern wir die Kinder. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, dafür nehmen wir uns Zeit. Jedes Kind steht im Mittelpunkt und dafür braucht es Raum und engagierte Mitarbeitende. Der gemeinsame strukturierte

Tagesablauf in bindungsorientierten Gruppen vermittelt den Kindern Sicherheit und Orientierung. So lernen die Kinder in unseren Kitas und üben sich in Gemeinschaft.

„Wann hat Gott Geburtstag?“ „Wer lässt die Blumen wachsen?“

Kinder fragen und wir sind die Wegbegleiter auf der Suche nach Antworten. Über unseren evangelischen Glauben bieten wir den Kindern die Möglichkeit, den eigenen Glauben zu entwickeln und neugierig zu bleiben. Wir stehen für Grundwerte ein und leben, was uns wichtig ist: „Du bist geborgen und behütet und wunderbar gemacht!“

Mit Kindern und Eltern aus verschiedenen Religionen oder ohne Konfession suchen wir einen respektvollen Dialog, denn alle sind bei uns willkommen. Unser Motto: „Mit Gott groß werden.“

Wenn Sie neugierig geworden sind und uns kennenlernen möchten, vereinbaren Sie einen Termin mit unserer Leitung in der Kita Ihrer Wahl.

Das Kindertagesstättenwerk im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg ist der Träger von 47 Einrichtungen im Kreisgebiet und der Stadt Flensburg und unterstützt uns in unserer pädagogischen und organisatorischen Arbeit. Es bietet uns qualifizierte Fortbildungen sowie Weiterbildungen, die unsere Arbeit stets sichert und neue Impulse setzt. Wir haben ein Qualitätsmanagement installiert, das uns ermöglicht, das Ev. Gütesiegel Beta zu erlangen. Alle ev. Kindertageseinrichtungen des Kitawerkes arbeiten nach einem gemeinsamen christlichen Leitbild.

<https://www.kirchenkreis-schleswig-flensburg.de/kindertagesstaetten/ev-kindertagesstaettenwerk.html>

Die ev. Kita Paulus und Krippe Paulinchen sind räumlich voneinander getrennt. Die Kita Paulus befindet sich in der Straße Tegelbarg und die Krippe Paulinchen in der Husumer Straße. Die Einrichtungen sind einige Straßen voneinander entfernt, jedoch fußläufig erreichbar. Die Kita besteht aus 2 Regelgruppen mit jeweils 20 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren. In jeder Gruppe werden die Kinder von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Kinder, die erweiterten Förderbedarf zeigen, werden zusätzlich von Heilpädagogen*innen gefördert. Die Krippe besteht auch aus 2 Gruppen mit jeweils 10 Kindern im Alter von 12 Monaten bis 3 Jahren. Die Kita und Krippe bieten eine Frühbetreuung und verlängerte Öffnungszeit von 7:00 – 15:00 Uhr an, um die Bedarfe der Eltern zu decken. Bei verlängerter Betreuungszeit wird ein Mittagstisch angeboten.

Die Kita und Krippe verfügen über helle Räume, die den Kindern viel Platz zum Spielen ermöglichen und den Eltern Raum zum Austausch bieten. Zudem gibt es in beiden Häusern geräumige Küchen und einen großzügigen Außenbereich mit diversen Spielmöglichkeiten. Die Kita hat zusätzlich ein separates Kindercafe, in dem die Kinder Frühstück und Mittag essen. Zudem verfügt die Kita über einen Bewegungsraum, der täglich vom Kita Team und zweimal wöchentlich durch Zusatzangebote gebraucht wird. Neben den Kitaräumen steht der ev. Kita Paulus weitere räumliche Kapazitäten zur Verfügung, die als Begegnungsraum für Familien, aber auch als Pausen- und Besprechungsraum der Mitarbeitenden genutzt werden. Seit Januar 2021 ist die Kita Paulus und Krippe Paulinchen Familienzentrum über die „Richtlinie für Zusatzangebote an Kindertageseinrichtungen in Flensburg“ (RizAK). Dieses beinhaltet eine Fachkraft für Kita-Sozialarbeit, die eine feste Beratung mit verlässlichen Zeiten durch ein niederschwelliges Beratungsangebot in Bereichen der Lebens- und Alltagsbewältigung durchführt.

Außerdem finden zwei weitere zusätzliche Angebote (Bewegungsangebot und Sprachangebot) im Rahmen von RizAK statt, welche speziell an Mütter und Kinder gerichtet sind.

Unsere Arbeit in der evangelischen Kindertageseinrichtung basiert auf folgenden rechtlichen und gesetzlichen Grundlagen:

- Verfassung der Nordkirche
- SGB VIII (Aufgaben der Kindertageseinrichtungen, Kinderschutz)
- Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig-Holstein (Betreuungs-, Erziehungs-, und Bildungsauftrag)
- Infektionsschutzgesetz und EU-Hygieneverordnung (Gesundheitsschutz für Kinder und Fachkräfte)

Unsere Kita erfüllt die im Kita-Gesetz beschriebenen Aufgabenbereiche:

Betreuung – Erziehung – Bildung.





Kitawerk

Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Schleswig-Flensburg



ATELIER
WERKSTATTÄRÄUME
KONSTRUKTION
ENTDECKUNGSREISE
ERFAHRUNGSWELTEN
EINZIGARTIGKEIT

GLAUBEN
ÄSTHETIK
KINDERRECHTE
DOKUMENTATION
GEMEINSCHAFT
100 SPRACHEN
FORSCHERGEIST
KONSTRUKTEURE
PROJEKTARBEIT
PARTIZIPATION

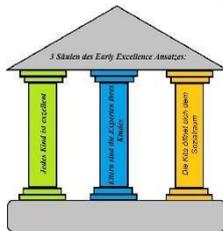


www.evkitawerk.de

Wir sehen als Fundament unserer Bildungsphilosophie den Dialog mit allen an der Erziehung Beteiligten.

Die Grundkonzeption dient als gemeinsame Arbeitsgrundlage und wird regelmäßig weiterentwickelt und fortgeschrieben.

Dieser beständige dynamische Prozess gilt nie als abgeschlossen, sondern nimmt



Veränderungen und Entwicklungen auf und bestätigt damit jeder Kita ihre Einzigartigkeit. Sie dient als Bindeglied zwischen den einzelnen Kollegen*innen, der Leitung, dem Träger und den Eltern sowie weiteren Kooperationspartnern. Wir möchten

mit dieser Konzeption Eltern und Interessierten einen Einblick in unser päd. Selbstverständnis geben und Eckpunkte unserer Arbeit darstellen. Es ist uns wichtig, dass Sie verstehen, wie wir unsere Arbeit in der ev. Kindertageseinrichtung Paulus/Paulinchen gestalten und von welchen Konzepten wir uns inspirieren lassen. Wir verstehen unsere Pädagogik als eine kindzentrierte Pädagogik, die sich mit den Kindern, Eltern und dem Umfeld stetig weiter entwickelt.

Bildung bedeutet Lernen – und Lernen kann man immer nur selbst.

Wir erfahren Kinder als neugierige und entwicklungsbereite Wesen. Um ihren Forscher- und Wissensdrang zu unterstützen, ist es für uns Aufgabe und Herausforderung, ihnen Raum, Zeit und Materialien zur Verfügung zu stellen, damit sie angemessene Lern- und Sinneserfahrungen erleben können.

Bildung in der Kindertageseinrichtung bedeutet für die Kinder vor allem experimentelles Lernen und für die Erwachsenen, die Kinder auf die Pfade der Fragen zu lenken. Das Fragen positiv zu bewerten, ist der Beginn der Erkenntnisse und der Antworten. Die Erwachsenen müssen ihnen dabei helfen, sich das Leben, die Erde und den Himmel zu erschließen, ihre Erkenntnisse, weiterführenden Fragen, ihre Ideen und Hoffnungen vorzubringen, und ihnen dabei nicht eigene Erkenntnisse überstülpen, sondern ihnen als Mitforscher zur Seite stehen.



Groß werden mit Gott als Leitziel der Ev. Kitas hat für uns zwei Bedeutungen. Zum einen: Mit Gott aufzuwachsen, von ihm zu hören, in der Gemeinschaft mit anderen von ihm zu erfahren und sich geborgen zu fühlen.

Und zum anderen: Mit Gott wachsen und stark werden. Die Gewissheit zu haben, so wie ich bin, bin ich richtig, wichtig und gewollt.

In den evangelischen Kitas nehmen wir jedes Kind in seiner Einmaligkeit an und stimmen damit dem liebevollen ‚Ja‘ Gottes zu jedem Menschen zu.

Unsere Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde:

- Durch die Nähe zur Kirche hören die Kinder das Glockenläuten bei Trauerfeiern oder Hochzeiten und sie können die Orgel hören, wenn der Organist / die Organistin übt
- Wir sind überzeugt davon, dass jedes Kind ein Recht auf religiöse Erfahrungen und das Kennenlernen von christlichen Traditionen hat. Diese Überzeugung begleitet unsere pädagogische Arbeit
- Besuche unserer Pastorin / unseres Pastors oder Besuche in der Kirche sind für die Kinder immer etwas Besonderes.
- Höhepunkte sind Gottesdienste und Feiern, die wir gemeinsam mit der Pastorin vorbereiten und mit den Familien zusammen feiern.



Kinder sind von Geburt an aktive, handelnde Menschen, die ihre Entwicklungsarbeit selbst leisten, sich die Welt in ihrem Tempo, auf ihren Lernwegen aneignen.

Bewegung, Tätigkeit und Neugier sind der Motor bei der Aneignung der Welt. Um sich ein Bild von der Welt machen zu können, brauchen Kinder konstante Bezugspersonen, denn Lernen geschieht immer in Beziehungsstrukturen.

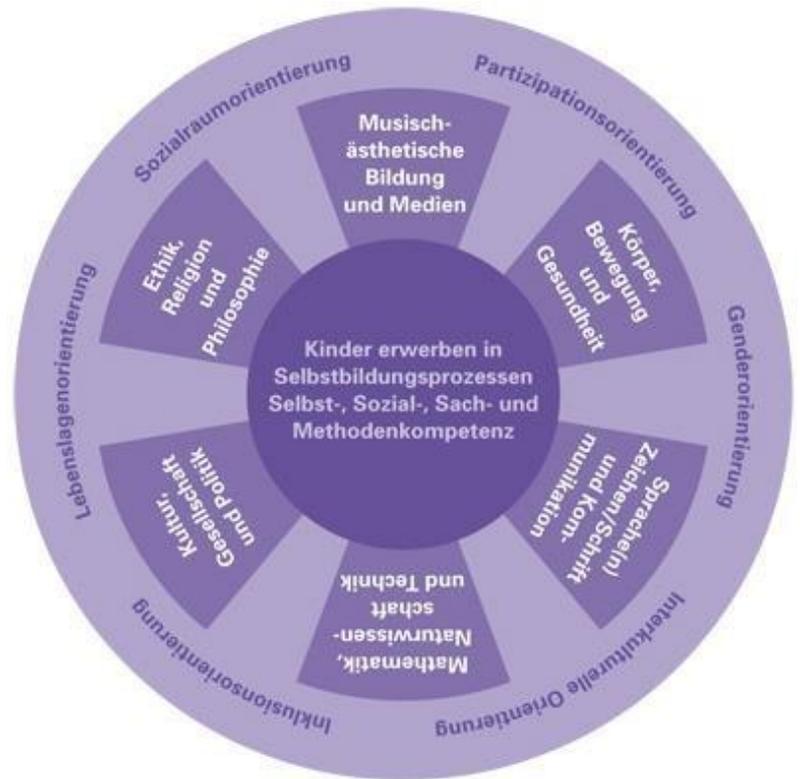
Wir verstehen uns als Bildungsbegleiter*innen, die die Selbstbildungsprozesse der Kinder unterstützen sowie anregen und schaffen Bildungsräume, die dem Forscherdrang und Wissensdurst der Kinder gerecht werden. Jedem Kind geben wir die Zeit, die es braucht, um sich in seinem Tempo entwickeln zu können.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ❖ Wir bieten eine zuverlässige, wertschätzende und vertrauensvolle Beziehung für die Kinder. Es wird auf den Bindungsaufbau zwischen Pädagogen und Kindern geachtet (sichere Bindung anbieten)
- ❖ Vorbereitete Umgebung schaffen, (freie Zugänglichkeit schaffen), angemessenes Material zur Verfügung stellen
- ❖ wechselnde Spielangebote, die immer wieder neu an die Bedarfe der Kinder angepasst werden
- ❖ Selbstbestimmung im Alltag
- ❖ Bedürfnisse der Kinder individuell erkennen und umsetzen
- ❖ Regelmäßige Beobachtung und Dokumentation
- ❖ Wir tauschen uns regelmäßig mit den Eltern aus
- ❖ Kinder allein machen lassen, „Hilfe zur Selbsthilfe“
- ❖ Frustrationstoleranz stärken
- ❖ Jedes Kind so annehmen, wie es ist
- ❖ Wiederholungen schaffen, ritualisierte Abläufe und Strukturen anbieten
- ❖ Selbstreflexion und Fortbildungen der Pädagogen*innen
- ❖ Regelmäßiger Austausch im Team in Form von Fallbesprechungen der Kinder und die eigene Arbeitsweise

Bei der Gestaltung der Bildungsarbeit in unserer Kindertageseinrichtung orientieren wir uns an den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein.

Wir berücksichtigen in unserer Arbeit die Querschnittsdimensionen von Bildung und setzen uns dazu immer wieder im Team fachlich auseinander, um die individuellen Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes zu fokussieren und Unterschiede bei allen Beteiligten zu berücksichtigen. Das Kindertagesstättenwerk unterstützt uns in dieser fachlichen Auseinandersetzung durch Weiterbildung und Beratung.



Quelle: Handreichung ‚Erfolgreich starten‘
Ministerium Schleswig-Holstein, Seite 24

Ziel unserer Arbeit

Ziel unserer Bildungsbegleitung ist es, jedes Kind auf seinem Weg zu einem eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu unterstützen und die Erfahrung zu ermöglichen: Ich bin ein wichtiger Teil der Gemeinschaft und kann die Welt in der ich lebe selbstwirksam mitgestalten. Dazu fördern wir die Entwicklung folgender Schlüsselkompetenzen: Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz und Lernkompetenz.

Selbstkompetenz bedeutet die Fähigkeit, mit sich, den eigenen Gefühlen, dem eigenen Denken, Werten und Handeln selbständig umgehen zu können.

Sie umfasst

- sich seiner selbst bewusst zu sein,
- sich selbst zu vertrauen und sich etwas zuzutrauen,
- sich seiner selbst sicher zu sein,
- sich einschätzen zu können,
- sich als selbstwirksam erfahren zu haben,
- Entscheidungen zu treffen und deren Konsequenzen zu tragen.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Wir als pädagogische Fachkräfte bauen eine vertrauensvolle Bindung zu den Kindern auf
- ✓ Wir ermutigen das Kind, Dinge auszuprobieren und „selbst zu tun“
- ✓ Die Kinder werden am Kitaalltag aktiv beteiligt (z.B. Vorbereitung Morgenkreis)
- ✓ Wir nehmen die Kinder mit allen Herausforderungen, Stärken und Ressourcen wahr
- ✓ Wir bestärken das Kind in seiner Neugierde und unterstützen es bei seinen Lernprozessen
- ✓ Im Gruppenalltag fördern wir sowohl Resilienz als auch Frustrationstoleranz
- ✓ z.B. Wir reflektieren Situationen nach Konflikten und Erlebnissen und bringen diese aktiv zur Sprache
- ✓ Die Kinder erleben im Kita- und Gruppenalltag sowohl Demokratie als auch Partizipation
- ✓ z.B. Kinder stimmen im Morgenkreis ab, welches Spiel sie spielen wollen und lernen dadurch verschiedene Möglichkeiten der Abstimmung kennen

- ✓ Dank des offenen Konzepts, gehen die Kinder ihren persönlichen Interessen nach und entfalten sich so frei
- ✓ Die Kinder erfahren ihre Individualität durch unterstützende Angebote
- ✓ z. B. durch Piktogramme (Wo ist mein Platz im Kindergarten? Wie bekomme ich Hilfe?, etc.)
- ✓ Wir beobachten und dokumentieren die Fähigkeiten und Stärken der Kinder durch Fotos und Portfolios
- ✓ Wir verbalisieren und spiegeln die Gefühle der Kinder und unterstützen sie, Worte für ihre Gefühle zu finden
- ✓ Wir reflektieren Situationen nach Konflikten
- ✓ Wir fördern Selbstwirksamkeit durch Autonomieerleben und unterstützen die Bildung von Handlungskompetenzen
 - z.B. Einbindung der Kinder in den Kitaalltag und Ermunterung zum gegenseitigen Helfen und selbstständige Bewältigung kleinerer Aufgaben
 - z.B. Piktogramme als Unterstützung der Bildung von Handlungskompetenzen

Sozialkompetenz entwickelt sich nur in der Gemeinschaft und kann nur dort eingeübt werden.

Sozialkompetenz bedeutet die Fähigkeit, die eigenen Bedürfnisse und die der anderen wahrzunehmen, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen, Enttäuschungen auszuhalten, Wünsche und Bedürfnisse ausdrücken zu können und sich konstruktiv mit sich und anderen auseinander zu setzen.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Wir unterstützen die Kinder bei Lösung von Konfliktsituationen
- ✓ Gruppen- und Alltagsregeln werden gemeinsam besprochen
- ✓ Die Kinder haben Spielmöglichkeiten sowohl in kleineren als auch in größeren Gruppen
- ✓ Wir begegnen den Kindern empathisch
- ✓ Durch alltagsintegrierende Sprachbildung werden die Kinder unterstützt
- ✓ Wir begleiten neue Kinder im Gruppenalltag und setzen kleine Impulse zur gegenseitigen Kontaktaufnahme
- ✓ Wir sorgen für eine angenehme Gruppenatmosphäre, in der sich Kinder angenommen fühlen
- ✓ Wir besprechen und benennen verschiedene Gefühle
- ✓ Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe sowohl physisch als auch mental und „hören“ und „sehen“ die Kinder dadurch
 - z.B. Spielen auf dem Boden; Essen am Kindertisch;
 - z.B. Perspektivwechsel („sich in das Kind hineinversetzen“)
- ✓ Wir nehmen uns als Vorbilder und Wertevermittler für die Kinder wahr und handeln aus diesem Grund selbst umsichtig, verantwortungsvoll und höflich, um dies auch den Kindern zu vermitteln

Sachkompetenz beinhaltet die Fertigkeiten und Kenntnisse von Kindern, ihr Können und Wissen und der Erwerb von Sprachen. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit den Erscheinungen dieser Welt, die Wieso-Weshalb-Warum-Fragen, um sich die Welt aneignen zu können und das Weltwissen zu erweitern.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Wir schaffen für die Kinder unterschiedliche Bildungsräume, Themenräume, dafür bieten wir den Kindern vielfältiges Material und Beschäftigungsmöglichkeiten. Es gibt einen Funktionsraum, in dem verschiedene Angebote stattfinden wie z.B. Experimentieren mit Materialien zu mathematischen Themen, wie wiegen und abzählen etc.
- ✓ Wir überdenken regelmäßig unsere Materialien und tauschen sie den Interessen der Kinder entsprechend aus
- ✓ Die Kinder entscheiden selbst, wo sie sich aufhalten und was sie tun wollen
- ✓ Bewusste Raumgestaltung zur freien gefahrlosen Gestaltung und Nutzung für die Kinder. So können sich die Kinder mit (nur wenig Grenzen) entfalten
- ✓ Themen werden spielerisch umgesetzt durch z. B. Fingerspiele oder Lieder
- ✓ Die Kinder setzen sich mit ihrer Umwelt auseinander / Natur erleben, bestaunen, erkunden, mit Naturmaterialien arbeiten
- ✓ Wir schaffen vielfältige Sprachanlässe im Alltag und nutzen dafür z.B. Bücher oder Spiele
- ✓ Wir schaffen für die Kinder vielfältige Forschungsräume mit unterschiedlichen Materialien (Tierbeobachtungen (Schmetterlingszucht), Pflanzen im Garten oder Brötchen backen)
- ✓ Wir bieten den Kindern Methodenvielfalt an (Andachten, Jahreszeiten vielseitig erleben)
- ✓ Wir achten auf Gestik und Mimik

Lernmethodische Kompetenz aufzubauen bedeutet für Kinder, sich ihrer eigenen Lern- und Bildungsprozesse bewusst zu werden und die eigenen Veränderungen wahrzunehmen. Sie erfahren, dass es Zeiten gab, wo sie Fertigkeiten, die ihnen heute selbstverständlich erscheinen (laufen, alleine Essen, sprechen) noch nicht konnten und finden so Antworten und Vertrauen in das lebenslange Lernen.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Kinder alleine ausprobieren lassen, keine Vorgaben machen
- ✓ Geduld haben, sich Zeit nehmen
- ✓ Impulse setzen zur eigenständigen Suche nach Antworten
- ✓ Dinge hinterfragen, der Antwort gemeinsam auf den Grund gehen, zum Forschen anregen, Medien nutzen (z. B. Buch, Video oder Zeitschriften)
- ✓ Forschungsergebnisse gemeinsam festhalten durch z. B. den Eltern präsentieren oder öffentlich Aushängen
- ✓ Vielfältige Bewegungsförderung als Schwerpunkt
- ✓ Das Kind in seinen individuellen Ausdrucksmöglichkeiten wahrnehmen
- ✓ Stärkung der Entwicklungskompetenzen (Resilienz stärken, Misserfolge begleiten, Stärken nutzen)



QUERSCHNITTDIMENSIONEN beschreiben die Differenzen/Unterschiede, die für gelingende Bildungsprozesse berücksichtigt werden müssen.

In einem ganzheitlichen Prozess des Lernens beeinflussen die folgenden Querschnittsdimensionen die Entwicklung des Kindes und fließen in alle Bildungsbereiche hinein:



- **Partizipation:**

Kinder wollen beteiligt sein, wir beziehen die Kinder in Entscheidungen mit ein und suchen gemeinsam mit ihnen nach Lösungsmöglichkeiten. Wir verstehen die Gestaltung des Alltags in unseren Kindertageseinrichtungen als gemeinsame Aufgabe von Kindern und Erwachsenen. Dabei haben wir im Blick, dass Kinder schutz- und erziehungsbedürftig sind, aber ein Recht auf Beteiligung, ein Interesse an Eigenverantwortlichkeit und Selbstwirksamkeit haben. Die Erfahrung: Ich werde ernst genommen und ich kann etwas bewirken ist die Grundlage von Demokratie und Verantwortungsbewusstsein und steht für uns in engem Zusammenhang mit christlichen Glaubensgrundsätzen.

- Die Rechte der Kinder

Jungen und Mädchen gestalten den Kita-Alltag mit. Interkulturelle Kompetenzen aller Kinder werden gefördert und Kinder mit besonderen Bedürfnissen berücksichtigt. Entsprechend der UN-Kinderrechtskonventionen setzen wir uns für die Anerkennung der Rechte und Potenziale der Kinder ein.

Mitbestimmung und Partizipation sind Bestandteile der alltäglichen pädagogischen Zusammenarbeit aller „großen und kleinen“ Menschen. Kinder brauchen Rechte, die sie selber formulieren und sie haben das Recht, um ihre Rechte zu wissen. Nur wer seine Rechte kennt, kann diese auch einfordern oder sich beschweren.



- Geeignetes unternimmt, um allseitige Teilhabe zu ermöglichen.

Wir berücksichtigen in der pädagogischen Arbeit das Verhältnis unterschiedlicher Kulturen. Die Auseinandersetzung mit Werten und Normen der eigenen Kultur, die Begegnung mit Menschen anderer kultureller Hintergründe ist für uns dabei wichtige Voraussetzung für interkulturelle Verständigung.

- **Inklusion:**

Kinder haben individuelle Bedürfnisse, wir nehmen die Stärken der Kinder wahr und suchen mit ihnen Wege, ihre Handlungs- und Bildungsmöglichkeiten zu erweitern.

Inklusion ist eine Pädagogik der Vielfalt

„Kinder sollen mehr spielen, als viele es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.“

Astrid Lindgren

Jedes Kind ist einmalig und aus diesem Grund besonders. In unserer Kita sind Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen, mit bereits unterschiedlichsten erworbenen Kompetenzen und verschiedenen kulturellen Hintergründen willkommen! Kinder, die mit einer Vielfalt an Verschiedenheit groß werden, entwickeln soziale Kompetenzen – Vielfalt ist uns wichtig! Manchmal müssen wir durch Heilpädagogen oder zusätzlichem Personal den intensiven Herausforderungen nachkommen:

Für unser Zusammenleben ist es auf jeden Fall eine Bereicherung.



- **Lebenslagenorientierung:**

Kinder sind in ihrer Umwelt zu Hause, wir orientieren uns an ihren Lebenswelten und begreifen ihre Umwelt und ihre Interessen als Lernfeld. Wir wissen, kein Kind kommt alleine in die Kita, sondern bringt seine Familie und bisherigen Lebenserfahrungen mit. Deshalb berücksichtigen wir die familiäre Konstellation des Kindes, seine kulturelle Herkunft und seine individuelle Lebenssituation. Wir stehen in engem Kontakt mit den Eltern, um Unterstützungsbedarfe zu erfahren und so Benachteiligungen ausgleichen zu können.

- **Sozialraumorientierung:**

Kinder brauchen Zukunft, wir setzen uns mit den Kindern über die ökologischen, kulturellen, sozialen und ökonomischen Folgen unseres Tuns auseinander. Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Teil ihrer Umgebung, Teil der Kirchengemeinde und der Kommune. Wir stehen darum in engem Kontakt zu den Menschen und Institutionen des Umfeldes und nutzen die Ressourcen der Umgebung für die Kinder und Familien. Wir wissen um die Lebensbedingungen der Kinder und Familien unseres Einzugsbereiches und beziehen dieses Wissen in die pädagogische Arbeit mit ein.



Im Folgenden stellen wir eine exemplarische Übersicht der Themen und Angebote dar, mit denen Kinder in unserer Kindertageseinrichtung zu den einzelnen Bildungsbereichen in Kontakt kommen. Wir richten alle Angebote nach dem individuellen Entwicklungsstand und den eigenen jeweiligen Entwicklungsthemen der Kinder aus.

Musisch-ästhetische Bildung und Medien – oder: sich und die Welt mit allen Sinnen Wahrnehmen

- ✎ einen Ausdruck seiner Selbst finden, der über Sprache hinausgeht oder der der Sprache vorausgeht (z. B. Kinder von 0 bis 3 Jahren)
- ✎ Sinneswahrnehmung und Sinnesausdruck erlernen
- ✎ etwas bewirken und Spuren hinterlassen, Schöpfer sein
- ✎ Umgang mit Medien lernen, selbsttätig sein in der Nutzung von Medien
- ✎ Medien als Technik kennen, um sich künstlerisch auszudrücken



Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- ✦ Angebote zur vielfältigen Sinneswahrnehmung schaffen
- ✦ Instrumente stehen den Kindern zur Verfügung
- ✦ Tanzlieder, Geschichten, Kreisspiele, Singen
- ✦ Räume schaffen in denen die Kinder sich frei bewegen können, Tanzen, Verkleiden, Rollenspiele usw.
- ✦ Kreativmaterial, das frei zur Verfügung steht, Verkleidungskisten, Knete, Schaum, verschiedene Malutensilien, Staffelei
- ✦ Emotionsregulation
- ✦ Individuellen Selbsta Ausdruck finden, stärken
- ✦ Schöpfer/in sein
- ✦ Eigenständige Nutzung verschiedener Medien (z.B. DVD, Hörbücher, Bücher)



Körper, Gesundheit, Bewegung – oder: mit sich und der Welt in Kontakt treten

- 👉 Aneignung der Welt über Sinneswahrnehmung
- 👉 der eigene Körper und seine Grenzen: Ich und Du, Ich und Gruppe
- 👉 Körper als Schatz erfahren
- 👉 selbstverantwortlicher Umgang mit eigenen Ressourcen (Ruhe, Erholung, Anstrengung, gute Ernährung, Sauberkeit)
- 👉 Gesundheit = Wohlbefinden, Bedürfnisbefriedigung und Genuss



Kindliche Sexualität

Kindliche Sexualität unterscheidet sich stark von Erwachsenen. Erwachsenen geht es um die eigene Bedürfnisbefriedigung und um Beziehungsaufbau über Körperkontakt. Kindern geht es um Körperentdeckung, das Erforschen eigener Empfindungen.

„Die kindliche Sexualität zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- Frei von zwanghaftem Verhalten
- Geprägt von Neugier, Spontanität und Ausprobieren
- Wird nicht bewusst als sexuelles Handeln wahrgenommen
- Kein sexuelles Begehren“

BZgA 2016

Die kindliche Sexualität ist ein wichtiger Bestandteil der Kindesentwicklung und damit Teil der päd. Arbeit in unserer ev. Kindertageseinrichtung.

Um Transparenz nach innen und außen zu schaffen, haben wir einen einheitlichen Leitfaden und ein internes sexualpädagogisches Schutzkonzept entwickelt. Wir stellen die Bildungsthemen der Kinder in den Mittelpunkt unserer Arbeit, dazu gehört nach unserem päd. Verständnis, sie in ihrer sexualpädagogischen Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten.

Folgende Regeln haben wir aufgestellt:

- Doktorspiele werden nicht unterbunden, es werden aber klare Regeln mit den Kindern besprochen
- Kinder dürfen sich bis zur Unterwäsche ausziehen
- Ein „Nein“ wird akzeptiert
- Es werden keine Gegenstände in Körperöffnungen gesteckt
- Ältere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene haben bei Doktorspielen nichts zu suchen
- Hilfe holen ist kein Petzen

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- 👉 Rücksichtnahme beim Windelwechseln, eigene Wünsche der Kinder einbeziehen
- 👉 Sexualität und die eigenen Grenzen der Kinder immer berücksichtigen
- 👉 Wahrnehmungsangebote für Körperbewusstheit schaffen (Bohnen- Sandbad, Toilettengang)
- 👉 Vielseitige psychomotorische Bewegungsangebote schaffen, Nutzung der Turnhalle in der Rudeschule und des Bewegungsraumes in der Kita
- 👉 Begleitung des Aufrichtungsprozesses (Krippe)
- 👉 Möglichkeiten für Rückzugsorte anbieten, Wunsch der Kinder respektieren
- 👉 Spaziergänge
- 👉 Einladend gestalteter Frühstücksraum, die Kinder wählen sich einen eigenständig gewählten Zeitpunkt zum Frühstück
- 👉 Auf Hunger und Sättigungsgefühl achten
- 👉 Jederzeit Zugriff auf Wasser
- 👉 Gesundes und bewusstes Essen

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- ✓ Wir gestalten unsere Kita und Krippe zu einem sprachfördernden Raum und verwenden in unserer täglichen pädagogischen Arbeit gezielt Materialien und Methoden, um Sprachanlässe für die Kinder zu schaffen und für sie Sprache sichtbar zu machen.
- ✓ Wir nutzen ganz bewusst alle Situationen und Abläufe, um die natürliche Sprachentwicklung und den Spracherwerb der Kinder anzuregen und zu fördern. Wir schaffen vielfältige Gesprächsanlässe in allen Situationen (z.B. beim Wickeln, Anziehen, Frühstücken). Wir stellen offenen Fragen (W-Fragen) und regen so zum Gespräch an (z.B. über Bilderbücher, Musik, Tanz).
- ✓ Wir nutzen Wiederholungen (z.B. Lieder, Reime, Spiele) und machen Sprache sichtbar durch Piktogramme für den Wochenplan, Schubladen oder Müllsortierung).
- ✓ Wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihre Gefühle und Wahrnehmungen mitzuteilen (z.B. durch eine Kinderandacht).
- ✓ Wir hören jedem Kind aufmerksam zu und ermuntern die Kinder einander zuzuhören.
- ✓ Wir ermöglichen allen die Teilhabe an Sprache. Hierbei helfen uns unterschiedliche Verständigungsmittel über Bilder, Gesten, Mimik, Musik oder Tanz.
- ✓ Wie orientieren uns an individuellen Kompetenzen, Bedürfnissen und Interessen der Kinder.
- ✓ Die Kinder lernen spielerisch in alltäglichen Situationen die deutsche Sprache und erweitern ihren Wortschatz.
- ✓ Besondere Angebote sind zurzeit:
 - „Sprint“: Hier werden Kinder mit Migrationshintergrund ein halbes Jahr vor Schulbeginn durch eine externe Fachkraft in der Woche für eine Stunde gesondert unterstützt und gefördert.
 - Alltagsintegrierte Sprachförderung, ein Angebot für Kinder mit Bedarf, in kleinen Gruppen

Mathematik – Naturwissenschaften – Technik –
oder: die Welt und ihre Regeln erforschen

- + naturwissenschaftliche Phänomene wahrnehmen, untersuchen; versuchen, sie zu erklären
- + dabei steht der Forschergeist der Kinder im Vordergrund, nicht die „erwachsene“ „Erklärer Sicht“
- + verantwortlicher Umgang mit Natur-Ressourcen, Bewahrung der Schöpfung
- + Erforschen von Technik

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- ✓ Wir bieten vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten (balancieren, schaukeln, schütten und einfüllen, verschiedene Höhen. Die Kinder können sich z.B. in Wasserexperimenten ausprobieren oder Pflanzen- und Tierwachstum beobachten.
- ✓ Ausflüge in die Natur, Gärtnern in der Kita (wachsen sehen, ernten und essen)
- ✓ Den Kindern Freiräume zum selbstständigen Handeln geben
- ✓ Bereitstellung von vielfältigen, interessanten Materialien und Raumangebot
- ✓ Werkzeuggebrauch: Werkbank und Werkzeug, Magnete, Schrauben etc.
- ✓ Interesse, Neugierde und Freude für mathematische Inhalte sowohl drinnen wie auch draußen wecken.
- ✓ Aktionstabletts zu verschiedene Themen vorbereiten
- ✓ Dem einzelnen Kind genügend Zeit und Raum geben zur spielerischen Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Themen
- ✓ Verschiedenen Bau- und Legespiele zur Verfügung stellen
- ✓ Den Kindern reichhaltige Alltagsmaterialien zur Verfügung stellen z.B. Steine, Knöpfe, Bilderbücher oder Poster bereitstellen, um Farben, Formen oder Mengen zu bilden
- ✓ Selbstbewusstsein stärken, indem sie sich in der Rolle des „Experten“ erproben können
- ✓ Logisches Denken Kommunikation und eigene Handlungskompetenz fördern

- ✓ Entfernungen und große Räume erleben (Turnhalle der Schule, Wiese oder Spaziergänge)
- ✓ Sich aktiv mit allen Sinnen mit Zahlen, Mengen, Größen, Gewicht, Farben, Formen befassen (Küchen- Mathematik: Backen, kochen, wiegen, messen, sortieren und zuordnen)



Kultur, Gesellschaft und Politik – oder: Die Gemeinschaft mitgestalten

- 👉 Auseinandersetzung mit eigener Kultur
- 👉 eigene Familie, gesellschaftliches Leben im eigenen Lebensort
- 👉 Begegnung mit Menschen anderer Kulturen, Sprachen, anderer Länder
- 👉 Kita-Gemeinschaft als Teil von Gesellschaft
- 👉 Regeln in Gemeinschaften
- 👉 demokratische Grundthemen: Individuum und Gemeinschaft, Konfliktlösung, Beteiligung und Mitbestimmung
- 👉 Kenntnis der Umgebung mit Entscheidungsträgern (z. B. Bürgermeister)
- 👉 gesellschaftspolitische Ereignisse, Weltpolitik thematisieren und verarbeiten
- 👉 Geschichtskennntnis, z. B. des eigenen Ortes, der Familie
- 👉 Veränderungen bemerken, um eigene Geschichte wissen (Familie, Kita)

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- ✓ Kinder im Zusammenleben mit anderen stärken und ermutigen, Absprachen einzuhalten und sich in Demokratie zu üben
- ✓ Voraussetzung für uns ist, dass wir uns selbst wertschätzen und achtsam miteinander umgehen
- ✓ Wir nehmen jährlich am Projekt ZIKITA teil. Über mehrere Wochen wird für jedes Kind die Zeitung in die Kita geliefert. Gemeinsam mit den Pädagogen*innen wird sie dann ausgewertet. Zum Beispiel werden Buchstaben oder Bilder ausgeschnitten, angeschaut und darüber gesprochen oder die Kinderseite wird bearbeitet. Auch zum Basteln regt Zeitungspapier an
- ✓ Aktuelle Anlässe werden mit den Kindern besprochen und aufgearbeitet und verarbeitet, (z.B. die Corona Situation, Masken tragen, Notgruppen, sich nicht mit Freunden treffen dürfen und die Ängste die damit verbunden sind)

- ✓ Wir sind in Familiengottesdienste eingebunden und beteiligen uns an Stadtteilstesten, besuchen Altenheime, Polizei, Wochenmarkt und schauen mit den Kindern, wo im Rathaus die Bürgermeisterin sitzt und was für Aufgaben sie hat
- ✓ Wir nutzen unterschiedliche Gewaltpräventionsangebote wie zum Beispiel „Faustlos“ oder „Kita Plus“



Ethik, Religion und Philosophie – oder: Fragen nach dem Sinn stellen

- Ethik: Maßstäbe des eigenen Handelns setzen: Was ist richtig?
- Folgen eigenen Handelns für sich selbst und die Gemeinschaft
- Religion: Fragen nach dem Glauben stellen
- christliche Religion als fester Bestandteil des Alltags in den Ev. Kitas erleben
- Feste, Rituale, Gebete feiern
- Geschichten aus der Bibel in Bezug zum eigenen Leben stellen
- Themen wie Gerechtigkeit, Nächstenliebe, Umgang mit Schöpfung, Vergebung bedenken
- Philosophie: Fragen nach dem Woher und Wohin
- Fragen stellen und gemeinsam verfolgen, ohne Antworten vorzugeben
- Kinder als Philosophen und Gottessucher unterstützen
- Erklärungen suchen, aber nicht alles erklären können, staunen



Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- ✓ Wir fördern die Kinder in ihrer Phantasie und Kreativität
- ✓ Kinder mit ihren Fragen ernst nehmen
- ✓ Familiäre, religiöse Ereignisse auch von anderen Kulturen haben im Kita Alltag ihren Platz z.B. die Taufe oder Hochzeit. Gerne lassen wir die Kinder an diesem Geschehen teilhaben. Wir überlegen, was ist Ramadan und was ist ein Zuckerfest
- ✓ Wertschätzung der Natur und unseres Miteinander haben einen hohen Stellenwert im gesamten Kitaalltag. Kleinste Lebewesen werden beobachtet. Das Wachstum von Samen und Pflanzen wird erlebt
- ✓ Wir schaffen Gesprächsanlässe zum Staunen und Hinterfragen
- ✓ Christliche Lieder und Gebete werden in den Kita Alltag einbezogen
- ✓ Wir sind offen für andere Kulturen und geben den Kindern die Möglichkeit, diese kennenzulernen. Hierzu gehören auch kulturell bedingte andere Lebens- und Ernährungsweisen
- ✓ Wir lassen Kinder philosophieren und gehen darauf ein



Die Dokumentation dient der Ideensammlung und als kollektives Gedächtnis. Dokumentation ist eine Weise des professionellen Handelns sowie eine Möglichkeit zur Selbst-Evaluation. Dokumentation ist die Grundlage einer Pädagogik des Zuhörens und der Partizipation der Kinder. Sie macht Lernen sichtbar und ist die Basis zur Rekonstruktion von Bildungsprozessen. Sie hilft den Kindern ihre Lernprozesse zu überdenken, zu strukturieren und ihre eigenen Lernstrategien zu verbessern. Die Dokumentation stellt dar, wie sich die Vorstellungen der Kinder entwickeln, welche Entdeckungen sie machen oder Erkenntnisse sie erlangen. Die Kinder erhalten dadurch Wertschätzung und Möglichkeiten sich zu erinnern. Für Eltern und Erzieher*innen ist sie eine wichtige Informationsquelle über die Kindesentwicklung, über das Denken, Fühlen und Handeln der Kinder.

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- Wir bieten jedes Jahr ein Entwicklungsgespräch an. Dabei stehen die Eltern als Experten an unserer Seite

Unsere Methoden der Entwicklungsdokumentation:

- „Das bin ich“ Ordner (Portfolio)
- Für den Kita- Bereich arbeiten wir mit dem DESK 3-6 R (Dortmunder Entwicklungsscreening für den Kindergarten 3- 6 Jahre)
- Für den Krippen-Bereich arbeiten wir mit der Entwicklungsbeobachtung und-Dokumentation EBD 3- 48 Monate (Petermann und Petermann)

Wir beobachten die Kinder:

- über eine selektive Verhaltensbeobachtung (Die Beobachtung der Erzieherinnen wird gezielt auf Verhaltensaspekte der Entwicklung des Kindes gelenkt).
- unter Alltagsbedingungen (Beobachtung der Kinder in Alltagssituationen)
- Langfristige Beobachtung (Beobachtung des Kindes über einen längeren Zeitraum in verschiedenen alltäglichen Anforderungssituationen)

- Die Verhaltensbeurteilung der Erzieher*innen stützt sich nicht nur auf eine einmalige (punktuelle) Beobachtung des Kindes, sondern auf eine langfristige Beobachtung des Kindes in verschiedenen Anforderungssituationen, um die Generalisierbarkeit der Verhaltensbeurteilung der Pädagogen zu verbessern.
- Die Beobachtung und Dokumentation des Kindes findet im engen Austausch mit den anderen Pädagogen (z.B. Heilpädagoginnen, Kitasozialpädagoginnen) statt
- Es erfolgt ein intensiver Blick auf die Entwicklung, Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Kinder
- Beobachtung der Vorschulkinder im Hinblick auf die Schule

Räume wirken als reichhaltige, vorbereitete Umgebung, die den Kindern sowohl Anregung und Herausforderung bieten, als auch Geborgenheit und Rückzugsmöglichkeiten. Sie können als Gruppenräume strukturiert sein, wie auch als Funktionsräume, z. B. Räume für: Atelier, Bewegung, Entspannung etc.. Einrichtung und Material haben durch die Präsentation Aufforderungscharakter, bieten ordnende Orientierung, ermöglichen unterschiedliche Perspektiven, fordern verschiedene Wahrnehmung heraus und laden zum forschenden Lernen ein. Alle Räume verstehen sich als offene Werkstätten, in denen die Welt erforscht wird.



Im Kitaalltag bedeutet das für uns:

- ❖ Alle Räume bieten den Kindern unterschiedliche Aktionsbereiche zu verschiedensten Bildungs- und Entwicklungsthemen, z.B. Rollenspiel, Studio für Schrift und Sprache, unterschiedliche Möglichkeiten zum Bauen, konstruieren, forschen, experimentieren und üben der Feinmotorik
- ❖ Die Räume bieten den Kindern Möglichkeiten zur sozialen Kommunikation und Interaktion sowie Freiheit etwas zu tun und Sicherheit
- ❖ Die Kinder können zwischen Ruhe und Rückzugsmöglichkeit oder aktiven Tun entscheiden, wählen
- ❖ Für die Kinder ist klar erkennbar, was sie in den einzelnen Bereichen tun können
- ❖ Wir besprechen die Raumgestaltung mit den Kindern und verändern diese auch gemeinsam
- ❖ Ein Jahreszeitentisch mit christlichen Elementen ist der Blickfang im Eingangsbereich
- ❖ Die bunte Vielfalt der Herkunft der Kinder zeichnet sich durch Begrüßungsworte in verschiedenen Sprachen ebenfalls im Eingangsbereich aus. Hier gibt es auch eine große Pinnwand für alle wichtigen Informationen
- ❖ Vielseitiges altersgerechtes Material steht zur freien Verfügung



Täglicher Ablauf	Was machen die Kinder?	Was machen die „Pädagogischen Fachkräfte“?
7:00 - 8:00 Uhr	Ankommen und Spielen	Begrüßung der ankommenden Kinder
8:00 - 12:30 Uhr	Diverse Angebote in unterschiedlichen Funktionsräumen zur Förderung von Kompetenzen der verschiedenen Bildungsbereiche Schuli-Themen Ausflüge Kinderkirche Besucher unterschiedlicher Art Sport	Frühstücksvorbereitungen Kurze Elterngespräche Tür – und Angelgespräche Elterngespräche mit Termin Betreuung, Erziehung, und Bildungsangebote Beobachtung und Dokumentation Einzelgespräche / Aufnahme- gespräche Eingewöhnungen Vor- und Nachbereitung
8:00 - 10:30 Uhr	Frühstück nach Appetit im Kinder- Café	Gespräche mit Kooperationspartnern (Heil- und
8:00 - 12:30 Uhr	Freispiel im Außengelände Abholzeit Krippe: 11.30 Uhr Mittagessen in zwei kleinen Gruppen und ab 12.00 Uhr gibt es ein Schlaf- und Ruheangebot	Sprachpädagogen*innen, Schule, Ärzte*innen, Therapeuten*innen, Gesundheitsamt...) Dienstbesprechungen Fallbesprechungen Kollegenaustausch Fortbildungen
12:30 – 13:30 Uhr	Spätgruppe Mittagessen in zwei kleinen Gruppen	
13:30 – 15:00 Uhr	Spätgruppe Ruhepausen individuelle Angebote und Freispiel	
Nachmittag, Abend, Wochenende	Elterngespräche – Kindergartenbeirat – interne Elternabende – thematische Elternabende – Bastelabende – Feste und Veranstaltungen im Jahreskreis – Kinderfreizeiten – unterschiedliche Angebote über das Familienzentrum	

Die Gestaltung der Eingewöhnungsphase ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen/religionspädagogischen Arbeit der Tageseinrichtung für Kinder. In dieser Phase werden Kinder und Eltern bei ihrem Ablösungsprozess unterstützt. Sie dient aber auch dazu, dem neu aufgenommenen Kind das Einleben in eine fremde Umgebung und das Zusammensein mit vielen anderen Kindern sowie den neuen erwachsenen Bezugspersonen zu erleichtern.

Wir betrachten die Eingewöhnungszeit als Schlüsselsituation, die sanft und bindungsorientiert gestaltet wird. Wir unterstützen die Ablösung vom Elternhaus an der individuellen Entwicklung jedes Kindes und seiner Familie. Da Bindung vor Bildung kommt, bauen wir zu jedem Kind und den Eltern eine stabile, vertrauensvolle Beziehung auf.

Unsere Grundannahme ist:

Für gelingende Bildungsprozesse bestimmt das Kind, wann die Eingewöhnungszeit beendet wird! Unsere Krippenkinder schlafen in der Regel in den Schlafräumen nach ihren individuellen Gewohnheiten.

Der Übergang von der Kita in die Schule stellt für Kinder eine der größten Veränderungen in ihrem Leben dar. Dieser Übergang verlangt von den Kindern Anpassungsleistungen an unbekannte Erwachsene, neue Räumlichkeiten und das Hineinwachsen in die Rolle des Schulkindes vom „du darfst“ in das „du musst“. Um einen freudigen und entspannten Übergang in die Schule zu erreichen, arbeitet die Kita im letzten Jahr vor der Schule in besonderer Weise mit den Eltern und der Schule zusammen.

Im letzten Jahr vor der Schule werden die Stärken, Fähigkeiten der Kinder, aber auch ihre Lern- und Bildungswege besonders in den Blick genommen, dokumentiert und mit den Eltern besprochen.

Mögliche Angebote:

- ✓ Schulbesuche
- ✓ Teilnahme am Unterricht
- ✓ Besuch der zukünftigen Lehrkraft in der Kita
- ✓ Schulweg und Sicherheitstraining in Zusammenarbeit mit der Polizei und Verkehrswacht
- ✓ Gegenseitige Besuche von Krippe und Kita (Übergang Krippe – Kita)
- ✓ Übergangsgespräche (Kita- Schule) mit den Fachkräften, dem Kind und den Eltern
- ✓ Kinder bekommen ihrem Bedürfnis entsprechend genug Raum um das Neue kennenzulernen

Jede Familie ist wie jedes Kind einmalig und bringt ihre Wünsche, Bedarfe und Kompetenzen in die Kita mit ein.

Für uns sind **die Eltern die Experten ihrer Kinder**, die uns helfen, die Stärken, Fähigkeiten und Interessen der Kinder kennenzulernen und an deren Erfahrungs- und Lebenshintergrund anzuknüpfen.

Warum ist Elternarbeit wichtig und notwendig?

Wir gehen mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft ein, die auf einem wechselseitigen Austausch und einer wechselseitigen Unterstützung basiert. Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder. Sie unterstützen uns beim Beziehungsaufbau während der Eingewöhnung, um den Kindern einen neuen Bindungspartner zu ermöglichen. Wir unterstützen die Eltern bei der Betreuung und Erziehung ihrer Kinder durch unser Fachwissen. Das gemeinsame Ziel der Erziehungspartnerschaft ist es, die selbstständige Entwicklung der Kinder zu begleiten, zu unterstützen und durch spezielle Angebote voranzutreiben.

Dazu bieten wir unterschiedliche Formen der Elternarbeit an:

- Elternabende, Themenabende
- EV-Treffen
- Feste, Mitmachaktionen
- Hospitationen
- Entwicklungsgespräche, Tür - & Angelgespräche, Anlassgespräche
- Ausführliche Aufnahme - und Eingewöhnungsgespräche
- Eine individuell auf das Kind abgestimmte Eingewöhnung und Eingewöhnungszeit
- Wir bieten regelmäßige Entwicklungsgespräche geplant und nach Bedarf und Absprache auch mit Heilpädagogin an
- In jeder Gruppe gibt es Elternvertreter die einen stimmberechtigten Sprecher in den Elternbeirat entsenden

- Wir feiern besondere Anlässe mit den Kindern und ihren Eltern
- Dokumentation und Informationen über Aushänge , Elternbriefe , Portfolio
- Es ist uns wichtig, ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Eltern aufzubauen, mit ihnen im regelmäßigen Austausch zu stehen und sie aktiv in den Kitaalltag ihrer Kinder mit einzubeziehen
- Gemeinsam mit den Eltern wollen wir ein sprachanregendes Umfeld für ihre Kinder schaffen
- Nicht deutschsprachige Eltern bestärken wir darin, ihre jeweilige Muttersprache als wichtigen Grundstein weiterhin an ihre Kinder weiterzugeben

Um ein Kind zu erziehen, bedarf es eines ganzen Dorfes

Afrikanisches Sprichwort

Wir verstehen Bildung als Gemeinschaftsaufgabe, deshalb kooperieren wir mit folgenden Institutionen:

- ✓ Wir kooperieren mit unterschiedlichen Kita- Krippeneinrichtungen
- ✓ Grundschule auf der Rude und Weiche
- ✓ Förderzentrum am Stadion und IFF
- ✓ Förderschule Elbestraße
- ✓ Gesundheitsamt
- ✓ Kinderpsychologen*innen
- ✓ Stadt Flüchtlingshilfe
- ✓ Dolmetschende
- ✓ Diakonisches Werk
- ✓ Frauenhaus
- ✓ Haus Regenbogen
- ✓ Kirchengemeinderat
- ✓ Pastor*in
- ✓ Ärzte*innen, Heilpädagogen*innen, Ergotherapeuten*innen,
Logopäden*innen
- ✓ Feuerwehr
- ✓ Jugendamt
- ✓ Polizei
- ✓ Sprachheilgrundschule
- ✓ Eingliederungshilfe

Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement dient der Entwicklung, Sicherung und ständigen Verbesserung der Dienstleistungen sowie der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen.

Das Kindertagesstättenwerk hat sich für das Beta-Gütesiegel Qualitätsmanagementsystem (QMS) entschieden. Auf dieser Grundlage werden Kern- und Führungsprozesse regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben. Das QMS führt zu größerer Transparenz, Kommunikation und Information. Alle erbrachten Dienstleistungen der Kita, z.B. pädagogische Angebote, Kinderkonferenzen, Elterngespräche, Elternabende, Projektarbeit,...werden in Form von Prozessen beschrieben und sind für alle Mitarbeitenden bindend. Damit erreichen wir in unseren Einrichtungen eine hohe Qualität, die hinsichtlich der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder den gesetzlichen Auftrag erfüllt und den Mitarbeitenden einen Handlungsrahmen hinsichtlich der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung gibt.



Beschwerdemanagement

In unserer ev. Kita können sich Eltern, Sorgeberechtigte, Kinder und Mitarbeitende beschweren. Wir sehen Beschwerden als konstruktive Kritik, um Anregungen und Ideen zur Verbesserung unserer päd. Arbeit bzw. Struktur zu erhalten. Wir nehmen Beschwerden jeglicher Art ernst und sind bemüht, Lösungen zu finden. Im Zwei-Jahres-Rhythmus geben wir eine Zufriedenheitsbefragung an die Familien heraus, ebenso ist ein detaillierter Ablaufplan für Beschwerden in der Kita vorhanden.



Diese Konzeption wurde erstellt
vom pädagogischen Team der Ev. Kindertageseinrichtung
und der Regionalleitung des
Kindertagesstättenwerkes im ev.-luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg.

An der Konzeption mitgewirkt haben
Susanne Petersen
Das Team der Kita Paulus und Krippe Paulinchen

Flensburg, Juli 2021

Die Ev. Kindertageseinrichtungen sind freie Träger der Jugendhilfe und als solche Träger eigener Aufgaben. Sie haben aus den jeweiligen Betreuungsverhältnissen eigene vertragliche Leistungspflichten gegenüber den zu betreuenden Kindern, die sich in erster Linie auf die Förderung von deren Entwicklung beziehen. Als vertragliche Nebenpflicht übernehmen sie dabei auch eine Schutzpflicht für die ihnen anvertrauten Kinder.

Darüber hinaus kommt ihnen nach § 2 des Kinderschutzgesetzes Schleswig-Holstein bei der Sicherung des Rechtes von Kindern auf Schutz vor Gefahren für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl eine besondere Bedeutung zu.

Allerdings reicht die eigene Schutzpflicht der evangelischen Kindertageseinrichtungen nur so weit, wie eine Gefährdung des Kindeswohls in der jeweiligen Einrichtung oder aufgrund konkreter erkennbarer Anhaltspunkte besteht.

Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind insbesondere:

Auffälligkeiten

- des äußeren Erscheinungsbildes des Kindes
- des Verhaltens des Kindes
- der körperlichen Entwicklung des Kindes
- der kognitiven und sozialen Entwicklung des Kindes
- des Verhaltens der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft
- der familiären Situation
- der Wohnsituation.

Die Fachkräfte der Einrichtungen werden hierzu in Fortbildungen geschult.

Näheres ist in Trägervereinbarungen, die aufgrund § 8a SGB VIII zwischen dem Kindertagesstättenwerk im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg und der Stadt Flensburg bzw. dem Kreis Schleswig-Flensburg geschlossen wurden, geregelt und in einem internen Handlungsablauf konkretisiert, der allen Beschäftigten der angeschlossenen Kindertageseinrichtungen bekannt und zugänglich ist.

Hinsichtlich der Übermittlung von Informationen werden die datenschutzrechtlichen Regelungen des DSGVO, der DVO-NEK und der §§ 61ff. SGB VIII beachtet und die Weitergabe der Daten erfolgt in anonymisierter Form, soweit dies mit dem konkreten Schutzauftrag vereinbar ist.

Der Träger beschäftigt nur Personen, die für die Tätigkeit persönlich geeignet sind. Insbesondere dürfen im Hinblick auf den Schutz des Kindeswohls keine Personen beschäftigt werden, die wegen einer in § 72a (1) SGB VIII aufgeführten Straftat rechtskräftig verurteilt worden sind.

VERFAHRENSABLAUF IM UMGANG MIT EINEM VERDACHT AUF KINDESWOHLGEFÄHRDUNG
IN DEN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN DES KINDERTAGESSTÄTTENWERKES IM EV.-LUTH.
KIRCHENKREIS SCHLESWIG-FLENSBURG



BETEILIGUNG UND MÖGLICHKEITEN DER BESCHWERDE FÜR ELTERN UND KINDER

Entsprechend §45 SGB VIII hält das Kindertagesstättenwerk in seinen Einrichtungen folgende Verfahren zur Qualitätssicherung zum Thema Beteiligung und Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten vor:

Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Mitarbeiterbereich

- erweitertes Führungszeugnis für Mitarbeiterinnen aller Qualifikationen sowie Ausbildungspraktikantinnen bei Neueinstellung
- Personalentwicklungsgespräche
- Fortbildungen zu Themen wie Beschwerdemanagement, Kommunikation, Grenzverletzungen, Kindeswohlgefährdung
- Fachberatung, Supervision und kollegiale Beratung
- Möglichkeiten der Selbstreflexion in Teamgesprächen und Fachaustauschgruppen

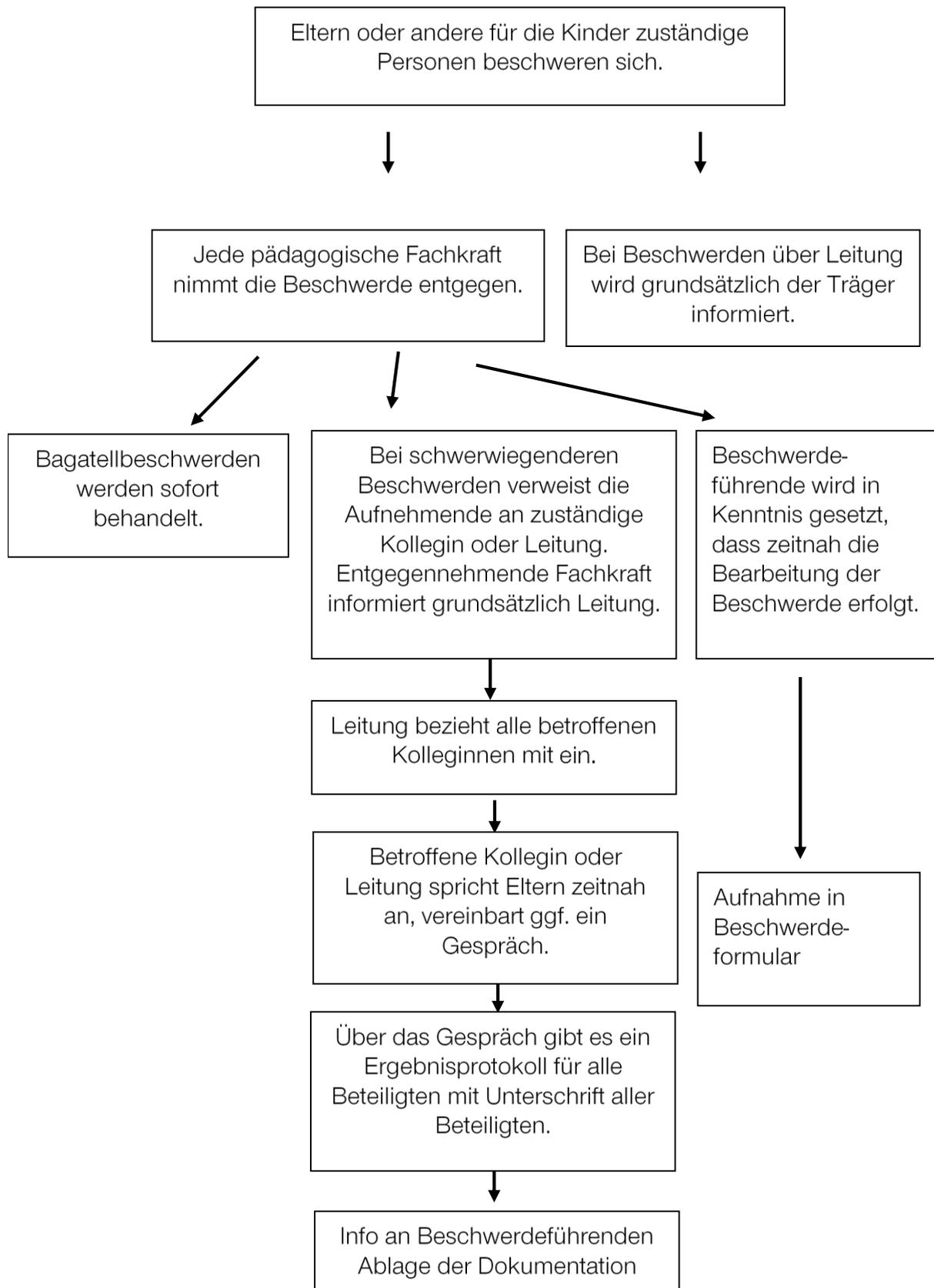
Elternbeteiligung

- Kindertageseinrichtungsbeirat ein- bis zweimal jährlich
- regelmäßige Treffen der Leitungen mit den Elternvertreter*innen
- jährlicher Elternfragebogen zur Elternzufriedenheit
- regelmäßige Gespräche zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern zur Entwicklung des Kindes

Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten

- festgelegter Verfahrensablauf zu Beschwerden von Eltern (s. Anhang 4)
- Vorhalten von Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten von Kindern (s. Anhang 5)

VERFAHRENSABLAUF BEI ELTERNBESCHWERDEN



- Die pädagogischen Fachkräfte nehmen das Kind ernst, hören ihm zu, nehmen es wahr in seiner individuellen Situation und erörtern mit dem Kind gemeinsam Fragen und Lösungsansätze, indem sie z.B. eine Kindersprechstunde anbieten, in der für die Kinder die Möglichkeit besteht Beschwerden, Wünsche oder Mitteilungen zu äußern.
- Die pädagogischen Fachkräfte schaffen Möglichkeiten, in denen die Kinder ihre Gefühle wahrnehmen und äußern können, wie z. B. in regelmäßigen Gesprächskreisen, Kinderversammlungen, bei situationsorientierten Buchbetrachtungen, oder mit Hilfe von Piktogrammen.
- Sie reflektieren und pflegen die Gesprächskultur im Umgang zwischen Kindern untereinander, Kindern und Erwachsenen und Erwachsenen untereinander („emphatische Haltung“). Die pädagogische Fachkraft stärkt das Kind in seiner Emotionalität zu eigener Handlungsfähigkeit.
- Sie sind sich des ungleichen Verhältnisses zwischen Erwachsenen und Kindern bewusst und stärken das Selbstbewusstsein der Kinder, indem sie dem Kind auf Augenhöhe begegnen und aktiv zuhören.

Selbstverpflichtung zu den Beteiligungs- und Beschwerderechten der Kinder

Die Kita-Leitungskonferenzen des Kindertagesstättenwerkes im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg haben eine Selbstverpflichtung zur Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeit und zum Schutz von Kindern in ihren Kindertageseinrichtungen beschlossen.

Wir sorgen dafür, dass die Kinder in unseren Kindertageseinrichtungen folgende Erfahrungen zur Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeit machen und das Kindeswohl geschützt wird:

1. Kinder können sich informieren (auch unabhängig von der Verfügbarkeit und Zuwendung der Erwachsenen) und orientieren über Dinge, die sie tun können in der Kita und damit selbstbestimmt lernen. Das kann ihnen u. a. durch folgende Beispiele ermöglicht werden:

- Symbole, Fotos, Zeichen stehen für bestimmte Aktivitäten oder Regeln, deren Bedeutung ich verstehe und die in der Gruppe vereinbart wurden
- Die pädagogischen Fachkräfte gestalten die Räume der Kita aus der Perspektive der Kinder
- Andere Kinder sind für mich Pate und stellen mir ihre Sicht, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen zur Verfügung.
- Die Kinder haben Zugang zu den Räumen und zu Material und meine Auswahl hängt nicht vom momentanen Angebot

der Pädagogin ab.

2. Kinder wählen größtenteils, an welchen Aktivitäten des Kita-Alltags sie teilnehmen möchten

- Wenn die pädagogischen Fachkräfte wichtig finden, dass bestimmte Dinge gemeinsam stattfinden sollten, besprechen sie diese Entscheidung mit den Kindern und beachten die Meinung der Kinder.

VORAUSSETZUNGEN FÜR BETEILIGUNGS- UND BESCHWERDEMÖGLICHKEITEN DER KINDER

3. Kinder bestimmen mit und erfahren somit: ich bin „gefragt“ mit meiner Meinung und nach meinen Interessen. Sie lernen unterschiedliche Mitbestimmungsmöglichkeiten kennen und können sie initiieren
 - z. B. Mehrheitsabstimmungen, Abstimmung durch „Abgeordnete“ aus den Gruppen mit Abstimmungsberechtigung, durch Abfrage der Interessen durch die Pädagoginnen. Die Erwachsenen akzeptieren die Ergebnisse der Abstimmung.
 - Auch bei Dingen, die aus bestimmten Gründen festgelegt bleiben sollen, sind die Erwachsenen mit den Kindern im Gespräch, spiegeln die Gefühle der Kinder, fragen nach, bemühen sich ggf. um Kompromisse.
4. Kinder gestalten mit
 - Die pädagogischen Fachkräfte erlauben es, Bestehendes zu hinterfragen und ggf. zu verhandeln. Sie akzeptieren die Ergebnisse aus Verhandlungen und lassen auch Ergebnisse aus Verhandlungen unter Kinder gelten.
5. Kinder erleben, dass die Erwachsenen ihre Grenzen erkennen, achten und einhalten oder dafür sorgen, dass sie von anderen eingehalten werden
6. Erwachsene (pädagogische Fachkräfte und Funktionspersonal) begegnen den Kindern mit Achtung und Respekt. Sie tragen zu einem vertrauensvollen Umgang mit Nähe und Distanz bei.
7. Erwachsene wahren die persönliche Grenze und Intimsphäre jedes Kindes.
8. Das Recht des Kindes, nein zu sagen, respektieren die Erwachsenen und bestärken es darin.
9. Kinder können sich beschweren. Sie können darauf vertrauen, dass ihre Beschwerde gehört und ernstgenommen wird)
 - Die pädagogischen Fachkräfte fragen das Kind, wie mit der Beschwerde umgegangen werden soll und handeln entsprechend. Sie reflektieren Beschwerden im Team und geben den Kindern eine Rückmeldung.